

## Kurze Mitteilungen

### Mäusebussard (*Buteo buteo*) brütet in freier Flur

In Ergänzung zu der Arbeit von MARTENS kann ich einen Fall mehrjährigen Brütens des Mäusebussards in freier Flur mitteilen. Wie MARTENS erwähnt, wurde die Mehrzahl der Horste bisher in Moor- und Luchgebieten, einige auch in großen Obstplantagen gefunden. Der Biotop, in dem ich meine Beobachtungen machte, weicht von den letztgenannten ab:

Es handelt sich um hügeliges Gelände (350—400 m NN) im Albvorland bei Heiningen, Kr. Göppingen, Württbg. Die Entfernungen zum Wald betragen etwa 1,5 km bzw. 2 km. Durch das Brutrevier fließt ein kleiner Bach, dessen Ränder jeweils 2—4 m breit mit Büschen und hohen Bäumen (meist Erlen und Pappeln) gesäumt sind. Beiderseits des Baches erstrecken sich ausgedehnte Wiesen, Weiden, kleinere Äcker und Obstanlagen. In diesem ruhig gelegenen Gebiet (nächstes Bauerngehöft etwa 500 m entfernt) ist auch der Wiedehopf (*Upupa epops*) noch Brutvogel.

Beobachtungsdaten aus den einzelnen Jahren:

1. Am 21. 5. 61 melden mir Kinder einen Horst mit 3 Jungen in ca. 17 m Höhe auf einer Pappel, direkt am Bach. Ich konnte mich am gleichen Tag von der Anwesenheit zweier juv. mit Hilfe des Fernglases überzeugen. Im Juni, vor der geplanten Beringung, ist der Horst von frevelhaften Händen geplündert worden.
2. Am 15. 4. 62 finde ich ca. 500 m vom Vorjahreshorst entfernt, ebenfalls am Bachufer, auf einer Erle in etwa 12 m Höhe einen belegten Bussardhorst. Hier befand sich zuvor kein Horst bzw. Krähenest, es war also sehr wahrscheinlich ein vom Bussardpaar selbst errichteter neuer Horst! In diesem Gebiet bevorzugen die Rabenkrähen zur Nestanlage die weiter entfernt gelegenen Obstplantagen. Leider wurde das einzige Junge dieses Horstes kurz vor dem Ästlingsstadium wiederum ausgehorstet. Im Erlenstamm befanden sich mehrere Eisenhaken.
3. Ab 28. 3. 63 ist das Mäusebussardpaar (vermutlich dasselbe wie in den Vorjahren) wieder im Revier. Die Fluchtdistanz beträgt nur 20—30 m, und mir fällt das häufige „Auf-dem-Boden-sein“ auf. Der Horst sitzt in einer Astgabel am Stamm einer Eiche ca. 12 m hoch. Die Eiche steht in einem kleinen Feldgehölz (etwa 18×35 m groß) ca. 20 m vom Bach entfernt, an der Böschung. Die Entfernung zum Vorjahreshorst: ca. 150 m.  
Am 5. 6. 63 sehe ich im Horst 1 juv., das auch einige Tage später von Herrn ROCKENBAUCH kurz vor dem Ausfliegen noch im Horst beobachtet wurde. Wie hier ein vogelkundiger interessierter Bauer mitteilte, ist das Junge erfolgreich hochgekommen.

Der Horst bestand schon 1961, was auf ein Brüten schon vor 1961 hindeutet.

4. Ab Mitte März 1964 ist wieder ein Bussardpaar im gleichen Gebiet. Ein Ex. ist sehr dunkel gefärbt (auch 1962 und 1963 war jeweils ein Partner in der Färbung sehr dunkel), außerdem fällt mir wiederum die äußerst geringe Fluchtdistanz, das häufige Aufhalten auf dem Boden und das Bevorzugen niedriger Warten (Weidepfähle) auf.

Der Horst konnte aus Zeitmangel nicht gesucht werden, der vorjährige Horst ist aber wahrscheinlich nicht wieder benützt worden. Da die Bussarde die ganze Brutzeit über im gleichen Gelände beobachtet wurden, ist auch ein Brüten ebenda für 1964 anzunehmen.

Aus der Arbeit von J. MARTENS entnehme ich, daß ein mehrjähriges Brüten in offenem Gelände am gleichen Ort zumindest in letzterer Zeit sehr selten beobachtet wurde. Im vorliegenden Fall dagegen ist der Mäusebussard 4, sehr wahrscheinlich noch mehr aufeinanderfolgende Jahre im gleichen Revier brütend nachgewiesen. Leider kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob es sich jeweils um dasselbe Paar gehandelt hat. Auf Grund des Verhaltens, der Gefiederfärbung, der geringen Abstände zwischen den verschiedenen Horsten und der großen Entfernung zu den nächsten belegten Mäusebussardhorsten möchte ich dies jedoch annehmen. Interessant wäre es, von weiteren derartigen Beobachtungen zu erfahren. Paßt sich der Mäusebussard in seinen Brutgewohnheiten der in weiten Teilen veränderten Landschaft an?

### Literatur

MARTENS, J. (1963): Offenes Gelände als Brutbiotop von Mäusebussard und Schwarzem Milan. Anz. orn. Ges. Bayern 6, 454—457.

Bruno Ullrich, 732 Göppingen-Manzen, Schieferstraße 10.

### Spätes Flügwerden einer Tafelente (*Aythya ferina*)

Im fränkischen Weihergebiet wurde mir am 13. 9. 1964 eine am gleichen Tag erlegte Tafelente (*Aythya ferina*) übergeben, die ich dort am 12. 7. 1964 beringt hatte. Bei der Beringung war das Ex. mindestens zwei Wochen, am 13. 9. also mindestens zehn Wochen alt. Trotzdem war es noch nicht flügge, was auch die Herren MATTERN und KAUS bestätigten. Wir vermuteten, daß sie in ca. einer Woche flugfähig gewesen wäre. Interessant scheint noch, daß die Beinmaße mit  $0,50 \text{ cm} \times 1,04 \text{ cm}$  in etwa denen eines flügge erlegten diesjährigen Ex. glichen ( $0,50 \times 1,00 \text{ cm}$ ), während zwei Ex., deren Alter ich auf 6—7 Wochen schätzte, Beinmaße von  $0,66 \text{ cm} \times 0,92 \text{ cm}$  bzw.  $0,74 \times 0,93 \text{ cm}$  aufwiesen. Bei den letzteren war das Gefieder aber fast ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [7\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Ullrich Bruno

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Mäusebussard \(\*Buteo buteo\*\) brütet in freier Flur 336-337](#)